

HH-Rede OB Zeidler 2021 – Einbringung am 16.11.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Vertreter der Medien,
werte Zuhörer, die bis hierher ausgeharrt haben,

Ist Ihnen der Overview-Effekt ein Begriff? Astronauten beschreiben damit ein Phänomen, das nahezu reflexartig auftritt, wenn man aus dem All auf die Erde blickt und die Schönheit dieses kleinen, blauen Punktes wahrnimmt. Die Gefühle sollen grandios sein, es entsteht ein andächtiges Verständnis für die Verantwortung, auf diesem Planeten zu leben und für ihn sorgen zu müssen – und zwar als Gemeinschaft.

Nun, gar so sehr haut es mich nicht vom Stuhl, wenn jedes Jahr um den 20. Oktober Frau Leonhardt in mein Zimmer schwebt und mir mit einem souveränen Lächeln den Haushaltsplan als Buch kredenzt. Und doch ist auch der Haushaltsplan ein Overview-Werk: ein durchaus schöpferisches Planwerk, das mir jedes Mal aufs Neue Respekt abverlangt: eine ganze Stadt und deren Zahlungsströme in einem Buch. Der Herr des Kompendiums ist ein Programm namens Excel, die Schöpferin eine Dame namens Leonhardt, die 2021 erneut mit viel Weisheit und Hartnäckigkeit – im Stil von Pallas Athene – zusammen mit ihrem Team den Haushaltsplan erstellt hat. Googeln Sie mal nach den Eigenschaften von Athene – Sie werden Erstaunliches feststellen! Kurz und gut: Allen Beteiligten in der Kämmerei, den beglückten, teilweise gequälten Amtsleiterinnen und Amtsleitern und Dezernenten ein herzlicher Dank.

In 2020 ist zwingend vor die Haushaltsklammer auch ein großer Dank an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sachen Corona zu ziehen. Ich glaube der gesamten Stadtverwaltung kann und muss man ein sachliches, innovatives und gleichzeitig unaufgeregtes Management dieser ungewöhnlichen Zeit attestieren. Wir waren mit einem guten Händle unterwegs, auch Dank einer engmaschigen Reflektion durch den Ältestenrat. Für einige, wenige der Kolleginnen und Kollegen ist diese Pandemie tag- täglich eine extreme Herausforderung, die unmittelbar weitgehende Entscheidungen binnen Minuten oder Stunden erzwingt. Herzlichen Dank Frau Seitz und dem Ordnungsamt, vielen Dank Frau Fürgut und dem ABBS, danke Frau Appel und ihrem Team, danke Herrn Jäger, der in Abstimmung mit dem Personalrat die personellen Weichen immer wieder neu justieren musste, danke Herrn Walz und seinem Team für die umfassende Begleitung durch das Gebäudemanagement.

Formal haben wir Corona bedingt dieses Jahr das Haushaltsverfahren leicht modifiziert. Die Verwaltung bringt heute den Haushaltsplan ein, die Haushaltsreden der Fraktionen haben wir auf den 17. Dezember terminiert. Ich würde mich freuen, wenn sich dieses Verfahren bewährt, das werden wir sicherlich miteinander reflektieren.

Meine Damen und Herren,

sollte ich diesen Haushalt mit drei Sätzen beschreiben würde ich das wie folgt formulieren: 1. Dieser Haushalt ist **ein antizyklischer Aufschlag** 2. Er beinhaltet nach wie vor **Problemstellungen, die andere gerne hätten**, und 3. er hat das Potenzial einen **Wendepunkt zu markieren**.

Ich möchte Manfred Schäfer zitieren. Er schreibt auf der ersten Seite des Wirtschaftsteils der FAZ am 24. September: „Es sind unsichere Zeiten, nicht zuletzt in der Haushaltspolitik. Wenn das Wirtschaftsleben wochenlang großflächig eingefroren wird, wenn Unternehmen nur Kosten, aber keinen Umsatz haben, wenn Millionen Menschen in Kurzarbeit sind, dann brechen zwangsläufig die Steuereinnahmen ein. Da der Staat sinnvollerweise nicht zuschaut, wie eigentlich gesunde Betriebe in der Pandemie Pleite gehen, steigen parallel die Ausgaben. Gleichzeitig schießen die sozialen Leistungen in die Höhe. Das Ergebnis sind gigantische Defizite.“

Gemeint ist hiermit nicht der Haushalt der Stadt Biberach. Gemeint ist der Bundeshaushalt. Trotzdem wird sich diese Entwicklung auch in unserer Region widerspiegeln... Die Löcher in den öffentlichen Kassen sind groß – Zitat DIE WELT vom 13.11.2020: „Für das kommende Jahr erwarten die Steuerschätzer Einnahmen von 776,2 Mrd. Euro - vor der Pandemie hatten sie für denselben Zeitraum mit 845 Mrd. Euro gerechnet.“ Das sind circa 69 Mrd. Euro weniger als erwartet. Letzte Woche wurde medial geschickt verkauft, dass dieses Defizit nun doch nicht so groß sei und doch tatsächlich um 3,4 Mrd. Euro geringer ausfalle. Da heißt, das Defizit fällt um 4,9 Prozent geringer aus als erwartet.

Neu für diesen Haushalt ist ein weiteres Oberkriterium, das ich **mit „Corona-Festigkeit“** beschreiben möchte. Hatten wir seither die Grundprinzipien einer sozialen Nachhaltigkeit, einer ökologischen Nachhaltigkeit und einer wirtschaftlichen Nachhaltigkeit, so ist der Haushalt 2021 auch unter diesem Aspekt zu bewerten.

Wenn Sie den Vorbericht aufmerksam gelesen haben – woran ich nicht zweifle – dann gibt es zwei Kernbemerkungen auf Seite 14 „... **dann kam Corona!**“ (Stimmung sinkt im Bericht von da an deutlich!) und auf Seite 19 **„chancenorientiert.“** Chancenorientiert insbesondere, weil niemand die Konjunkturentwicklung sicher prognostizieren kann. Wird es etwa ein zweites kommunales Rettungspaket geben, das vom Städtetag bereits eingefordert wird? Ebenso wenig wissen wir, z.B. welche Veranstaltungen in Kultur, Sport und Gesellschaft überhaupt stattfinden werden und in welcher Form.

Ich denke, wir dürfen uns zurecht eine Corona-Resilienz attestieren: Wir haben keine Schulden im Haushalt,

vergleichsweise wenig Soziallasten, die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor die geringste in Baden-Württemberg und wir haben einen guten Branchenmix mit sehr stabilen Unternehmen. Die Stadt hat insgesamt eine solide Infrastruktur, sicherlich auch ein ambitioniertes Sanierungsprogramm vor sich und eine beneidenswerte Liquidität, die unser Investitionsprogramm derzeit legitimiert und finanziell absichert.

Aber auch mit Blick in unser Unternehmen Stadtverwaltung hinein müssen wir die richtigen Weichen stellen, um „Corona-fest“ weiter agieren zu können: Die vergangenen Wochen und Monate hatten in dieser Hinsicht teilweise auch eine hohe katalysatorische Wirkung in unserem Haus. Ein konkretes Beispiel aus dem Bereich der Digitalisierung: Noch Anfang 2020 vor Corona gab es 17 Mitarbeiter, die teilweise auch im Homeoffice gearbeitet haben. Stand heute wurden 64 neue reguläre Homeoffice-Zugänge geschaffen, dazu noch 117 „abgespeckte“ Varianten. Mit anderen Worten: Faktor 10,5 innerhalb eines dreiviertel Jahres. Gleichzeitig musste selbstverständlich in digitale Infrastruktur investiert werden, Geräte angeschafft und eingerichtet werden.

Mein herzlicher Dank in dieser Hinsicht gilt unserer IT-Abteilung.

Als Arbeitgeber waren wir auch in Sachen Personalfürsorge gefordert: Ein Maßnahmen- und Hygienekonzept ist entstanden, um die Infektionsgefahr für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für Bürgerinnen und Bürger in den städtischen Dienststellen zu reduzieren. Im Rahmen einer Dienstanweisung wurde der Dienstbetrieb unter den Bedingungen der Pandemie geregelt und eine entsprechende Dienstvereinbarung mit unserem Personalrat getroffen, dem ich an dieser Stelle für die gewohnt gute und kooperative Zusammenarbeit danke! Mit all diesen Maßnahmen ist es uns seither gelungen, den Dienstbetrieb am Laufen zu halten und – toi, toi, toi – größere Infektionsausbrüche in unserem Haus zu verhindern. So sollte es weitergehen.

Chancenorientiert ist insbesondere unsere mittelfristige Finanzplanung (Seite 315). Hierüber haben wir im Dezernentenkreis mit Abstand am längsten und intensivsten diskutiert. Kurs: wir setzen als Stadt auf einen Aufschwung nach der Corona Pandemie. Die Hebesätze der Realsteuern Grund- und Gewerbesteuer lassen wir für die Jahre 2021 und 2022 unverändert. Unser Ansatz einer Gewerbesteuer in 2023 in Höhe von 120 Millionen Euro ist ambitioniert, sollte sich das nicht abzeichnen, müssen wir über Anpassungen mit Ihnen reden. Ebenso unterstellen wir in unserem Planwerk eine Erhöhung der Grundsteuer ab 2023 um 100 Punkte, was dem Haushalt 1,8 Millionen Euro Ertrag bringt. Auch Ihre aktuellen Beschlüsse zu den Kindergartengebühren sind von uns ab 2023 mit einem Fragezeichen hinterlegt. Wenn wir all dies machen, werden wir in 2023 trotzdem nur einen ausgeglichenen Haushalt auf den Weg bringen. Daher mein gut gemeinter Rat: Schrauben Sie die Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger an die Stadt, an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an sich selbst nicht weiterhin nach oben. Die Fallhöhe könnte sich unangenehm erhöhen.

Über diese von uns unterstellten Annahmen kann man eifrig diskutieren und streiten. Ich habe einleitend formuliert, dass dieser Haushalt einen Wendepunkt markieren kann – diese Finanzplanung ist Ausdruck dessen, es beginnen die Glaskugeljahre! Negativ formuliert: Wir wissen nicht, ob für die Stadt Biberach mit 2021 eine Dekade wachsender finanzieller Möglichkeiten und damit des stetigen Aufschwungs zu Ende geht. Vielleicht steht uns ein Umbruch bevor und zu einer ehrlichen Haushaltsplanung gehört auch von uns allen den Mut zu Seitwärtsbewegungen und vielleicht auch Rückwärtsbewegungen zu haben, wenn die Situation es erfordert.

Kommunalpolitik zeichnet sich schon immer dadurch aus, dass aktuelle Themen pragmatisch besetzt und die Zukunftsaufgaben geplant werden. Für Biberach gilt das besonders. Dies kommt insbesondere in unserem Finanzhaushalt zum Ausdruck, der mit Investitionen in Höhe von 52 Millionen Euro und einem Gesamtvolumen von 63,5 Millionen Euro erneut in neue Dimensionen vorstößt - er ist die Kernaussage des antizyklischen Aufschlags. D.h. aber auch: Das Kursbuch / das Hausaufgabenbuch für die Verwaltung ist randvoll – unsere Antworten auf neue Projekte Ihrer insgesamt 68 Anträge und 38 Anfragen werden daher gezwungenermaßen wenig „liebevoll“ ausfallen.

Die OB Wahl ist noch keinen Monat alt. Ich denke, Sie wissen auch dadurch, für was ich stehe und was mir wichtig ist. Deswegen möchte ich dieses Jahr diesen Teil der Haushaltsrede relativ kompakt halten. Ich möchte darauf verweisen, dass die von mir als Kandidat formulierten Ziele auch als Ziele der Führungsmannschaft der Stadtverwaltung bezeichnet werden dürfen. Wir bleiben bei unseren fünf Kernzielen:

1. Bildung, Betreuung und Sport

In diesem Bereich ist im wahrsten Sinn des Wortes Leben und Musik drin. Und hier werden wir sowohl im Planjahr als auch darüber hinaus auch weiterhin unter Volllast

fahren. Für 2021 seien exemplarisch der Kindergarten Hauderboschen genannt (endlich!), die laufende Sanierung der Braith-Schule, der laufende Bau der Mali-Turnhalle und die Reaktivierung des Kindergartens „Sandgrabenstraße“, sowie der Neubau in der Dunantstraße.

2. Verkehr und Mobilitätswende

Ein Mega-Thema unserer Zeit im Allgemeinen und auch hier in Biberach im Besonderen und zwar inside and outside the city. Es ist in vielerlei Hinsicht angerichtet: Der Aufstieg wird mehr und mehr konkret. Und damit das entscheidende Ventil für die verkehrliche Entlastung der Innenstadt. Gleichzeitig müssen wir nachdrücklich intelligente und vielfältige Verkehrskonzepte für den Innenbereich forcieren. Mit dem

Radverkehrskonzept im vergangenen Jahr haben wir einen wichtigen Schritt hierzu getan.

Die Planungen für den ZOB im Sinne einer Mobilitätsdrehschreibe weisen in die gleiche Richtung. Platz für alle – unter diesem Motto wollen wir einen möglichst breiten Dialog mit unserer Bürgerschaft über die zukünftige verkehrliche Nutzung insbesondere unserer Altstadt angehen. Dankenswerter Weise macht sich nunmehr auch der Landkreis auf den Weg. Sind wir gespannt.

3. Umwelt und Natur

Wir streben Gold im Energy Award an – an diesem Ziel müssen wir uns messen lassen. Konkret bedeutet das zum Beispiel: Weiterhin konsequent auf LED-Technik in der Straßenbeleuchtung zu setzen, die Umsetzung des 30-Dächer-PV-Programms weiter voranzutreiben, um Solareigenstrom zu produzieren. In Sachen Nahwärmeversorgung der Innenstadt sind wir gemeinsam mit der Energieagentur und einem äußerst erfahrenen Ingenieurbüro auf einem sehr guten Weg. Unsere Stadtwerke setzen sich gerade intensiv mit der Einführung eines nachhaltigen E-Bus-Konzeptes auseinander.

4. Wohnen

Biberach prosperiert und wächst: über 5000 neue Arbeitsplätze in der vergangenen Dekade, in den letzten fünf Jahren ca. 6 Prozent Bevölkerungswachstum, höchste Geburtenrate im landesweiten Vergleich aller Landkreise. Das ist Grund zur Freude, aber auch Aufgabe und Herausforderung, insbesondere auch mit Blick auf ausreichenden und passenden Wohnraum. Hier werden wir in den kommenden Jahren insbesondere den Bereich der Innenentwicklung in den Blick nehmen: das Alte Krankenhausareal bietet für die Entwicklung unserer Stadt großartiges Potential und kann zu einem echten Glanzstück werden. Wünschenswert wäre zudem endlich der Durchbruch beim Grunderwerb für das Baugebiet im Talfeld II+III. Seien sie versichert: Wir arbeiten dran.

5. Innenstadt – Wirtschaft – Arbeit

Die Wirtschaftskraft unserer Stadt und Region ist alles andere als ein Selbstläufer. Sie muss nachhaltig zukunftsfest gemacht werden. Als Kommune kommt uns dabei sicher nicht die Rolle des großen Innovationstreibers zu. Diese Aufgabe liegt – und so ist es völlig richtig! – in den Händen unserer Unternehmen und Unternehmer! Aber es gilt Rahmenbedingungen zu schaffen, die Wirtschaft und Einzelhandel auf dem Weg in die Zukunft begleiten. Das ITZ Plus wird ein solcher Wegbegleiter in die Zukunft, auch der Digital Hub. Ein exemplarisches Thema, das wir in unserem ITZ gemeinsam mit der Hochschule angehen werden, ist mit Sicherheit das Feld der Bioökonomie, das auf einem Weg in eine nachhaltige Gesamtwirtschaft in den nächsten Jahren eine gewaltige Bedeutung erlangen wird.

Der Zukunft der Innenstädte kommt eine zentrale Aufgabenstellung zu. Überall wird erkannt, dass ich das

Bild der Zentren erheblich wandelt. Dieser Prozess hat mit der Zunahme des Onlinehandels begonnen und hat einen traurigen Brandbeschleuniger durch die Auswirkungen der Corona Pandemie erhalten. Das Thema ist komplex, denn es gehören ebenso überzogene Mietpreiserwartungen, Qualitätsansprüche, unternehmerische Fähigkeiten und Kreativität dazu. In jedem Fall machen alle Anstrengungen die wir zukünftig verstärkt in das Auge nehmen wollen Sinn, die Innenstadt zu stabilisieren.

Meine Damen und Herren, final: Wir müssen weiter für die Stadt und ihre Menschen planen, investieren und gemeinsam vordenken. Ja unsere Rücklagen werden schmelzen, aber sie sind wertvoll investiert primär Substanzerhaltung. Die Systemrelevanz der Kommunen für die Konjunktur ist nicht unerheblich. Das Wichtigste für mich ist je- doch eine Stadt Biberach, die den großen und kleinen Menschen, wie auch den kleinen und großen Unternehmen eine gute Perspektive bietet. Auch hierfür legen wir einmal mehr die richtigen kommunalen Grundlagen. Qualität und Perspektive beinhaltet das vorliegende Planwerk in einem hohen Maße – wir freuen uns auf die Beratung und den Austausch mit Ihnen – gerne im „Overview“...und freilich auch im kommunalen Maschinenraum der Diskussion Ihrer Anträge in der KW 49.

Es gilt das gesprochene Wort.